

Bemerkenswerte Brutvögel im Innerstetal (Landkreis Hildesheim) 2002-2007

Lothar Kaczmareck

KACZMARECK, L. (2008): Bemerkenswerte Brutvögel im Innerstetal (Landkreis Hildesheim) 2002-2007. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 40: 287-292.

Im Innerstetal (Landkreis Hildesheim) wurden an einem 7,2 km langen Flussabschnitt innerhalb des Europäischen Vogelschutzgebietes „Innerstetal von Langelsheim bis Groß Düngen“ von 2002 bis 2007 bemerkenswerte Brutvogelarten erfasst. Im vorliegenden Beitrag werden die Vorkommen der Wert bestimmenden Arten Mittelsäger *Mergus serrator* und Eisvogel *Alcedo atthis* sowie von Uferschwalbe *Riparia riparia*, Wasseramsel *Cinclus cinclus*, Braunkehlchen *Saxicola rubetra* und Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* vorgestellt und diskutiert. Hervorzuheben ist vor allem die Mittelsäger Binnenland-Population (konzentriert auf kleinere Flüsse im weiteren Harzvorland) mit jährlich 1-3 Brutpaaren im Untersuchungsgebiet. Weiter werden Ergebnisse eines langfristigen Monitorings der Bestände des Eisvogels von 1950 bis 2007 vorgelegt. Brutbestandsentwicklung, Anzahl der Jahresbruten und Bruthöhlenabstände werden kurz kommentiert. Das Gebiet wurde jüngst als Teil des Naturschutzgebietes (NSG) „Mittleres Innerstetal mit Kahnstein“ ausgewiesen.

L. K., Julius-Leber-Grund 2, D-31139 Hildesheim

Einleitung

Die Innerste entspringt in der Nähe des südlichen Harzrandes und mündet nach einer Flussstrecke von 95 Kilometern im Landkreis Hildesheim in die Leine. Der naturnahe Berglandfluss weist überwiegend noch den Lauf eines typischen Harzvorlandgewässers auf mit Wasservegetation, Schotterinseln, Abbruchkanten, Prall- und Gleitufern. Erlen- und Weiden-Auen säumen das Fließgewässer.

Im östlichen Landkreis Hildesheim kartierte der Verfasser an einem 3,0 km langen Innerste-Abschnitt von 1950 bis 2007 den Brutbestand des Eisvogels. Regional handelt es sich um einen kleinen Bestand (KACZMARECK 2002). 2002 wurde der Untersuchungsabschnitt auf 7,2 km Flusslänge erweitert und der Brutvogelbestand einzelner Arten erfasst. Die vorliegende Arbeit dokumentiert Vorkommen und Häufigkeit typischer und bemerkenswerte Vogelarten in ihrem natürlichen Brutlebensraum bis zum Jahre 2007.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (Abb. 1) liegt im Innerstetal und hat eine mittlere Höhenlage von 96 m ü. NN. Es erstreckt sich über einen Ab-

schnitt von 7,2 km Flusslänge zwischen Grasdorf und Hockeln, Landkreis Hildesheim (Abb. 1; Topographische Karte 1: 25.000 (TK 25), Blatt-Nr. 3826, Quadrant 4, Minutenfelder 11-15 und TK 25, Blatt-Nr. 3926 Quadrant 1, Minutenfeld 5). Das Fließgewässer ist gewässerökologisch mäßig belastet und der Kleinfischbestand stellenweise sehr groß.

Die natürlichen Steilufer und Abbruchkanten als Brutlebensraum für den Eisvogel befinden sich überwiegend zwischen den Ortslagen Grasdorf und Derneburg auf einer Flusslänge von 3,0 km (Abb. 1, 5). Hier ist noch eine regelmäßige Veränderung des Gewässerlaufes möglich.

In unmittelbarer Nähe schließen sich mit einer Wasserfläche von ca. 30 ha die Derneburger Fischteiche an (TK 25 – 3926 Quadrant 2 Minutenfelder 3-4; Abb. 1).

Methoden

Die Erfassung der Brutvögel und die Auswertung der Brutnachweise erfolgte nach SÜDBECK et al. (2005).

Zum Eisvogel: Im Untersuchungsgebiet hat der Eisvogel, bezogen auf die Flusslänge, eine hohe Siedlungsdichte (Tab. 2). Um hier Doppel-

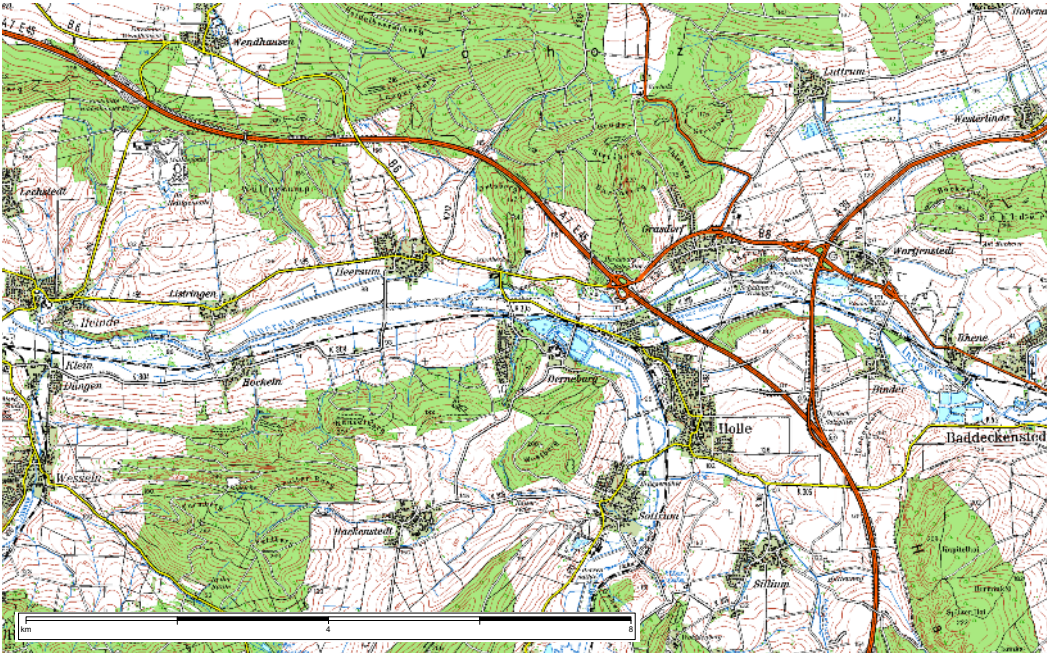


Abb. 1: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes im Tal der Innerste (Ausschnitt aus der Topographischen Karte 1:50.000, L 3926 Bad Salzdetfurth, Ausgabe LGN 2005). – *Location of the study area in the Innerste valley.*

erfassungen auszuschließen, erfolgte die Brut-erfassung parallel durch zwei weitere Mitarbeiter. Die über 50jährigen Erfahrungen des Verfassers und die intensiven Beobachtungen an einzelnen Eisvögeln mit jeweils unterschiedlichen Gefiedermerkmalen und Verhaltensweisen waren bei der Identifizierung einzelner Brutpaare sehr hilfreich.

In der Regel erfolgten alljährlich zwischen März und September zweimal wöchentlich Kontrollgänge in das Gebiet.

Ergebnisse

Es werden nachfolgend die Brutnachweise von Mittelsäger, Eisvogel, Uferschwalbe, Wasseramsel, Braunkehlchen und Gebirgsstelze für den 7,2 km langen Innerste-Abschnitt ausgewertet und kurz kommentiert (Tab. 1). Um bei den einzelnen Arten eine Bestandsveränderung oder Neuansiedlung besser beurteilen zu können, werden vorhandene Kartierungsergebnisse von vor 2002 mit berücksichtigt. Für den Eisvogel liegt ein lückenloses Langzeitmo-

Tab. 1: Brutvogelpaare an der Innerste zwischen Grasdorf und Hockeln 2002-2007 (7,2 km). – *Number of breeding pairs of selected bird species of the Innerste section between Grasdorf and Hockeln 2002-2007.*

Vogelart	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Mittelsäger <i>Mergus serrator</i>	2	3	1	2	1	2
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>	5	3	6	6	4	5
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>	6	9	11	14	13	11
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>	2	2	3	3	2	3
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>	1	1	1	-	1	1
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>	3	3	3	3	3	3

Tab. 2: Abstände (m) zwischen benachbarten Brutpaaren des Eisvogels an der Innerste zwischen Grasdorf und Derneburg 2002-2007. – Distances (m.) between the breeding sites of Kingfisher *Alcedo atthis* on the Innerste between Grasdorf and Derneburg from 2002 to 2007.

Jahr	Brutpaare	Höhlenabstand (m)
2002	4	366, 485, 1850
2003	3	485, 1850
2004	6	131, 179, 360, 470, 1404
2005	6	285, 370, 485, 1404, 446
2006	4	285, 370, 1889
2007	5	365, 491, 284, 1404

nitoring von 1950 bis 2007 für eine Teilstrecke von drei Kilometern Länge vor.

Mittelsäger *Mergus serrator*

Im Untersuchungsgebiet sind Mittelsäger seit 1973 Brutvogel. Diese Population bildet den Kern der völlig isoliert vom übrigen Areal gelegenen „Harzvorland“-Population (vgl. BECKER & HILL 1977, REHFELDT 1986, ZANG & KUNZE 1996). Die ♀ brüten an den Derneburger Teichen (Stillgewässer) und führen ihre Jungen oft schon nach kurzer Zeit an die nahe Innerste (Fließgewässer). Sind die Jungen etwa zu zwei Dritteln ausgewachsen, verlassen sie immer mehr die schützende Ufervegetation und meiden auch die mäßige Fließgeschwindigkeit der Innerste nicht mehr. Die ♀ führen ihre Jungen mit zunehmendem Alter überwiegend flussaufwärts.

Jährlich sind ein bis drei ortstreue Paare anwesend (Tab. 1), ein Bestandstrend ist zwischen 2002 und 2007 nicht klar erkennbar. Acht Junge führende ♀ wurden mit durchschnittlich 4,6 Jungen auf dem Brutgewässer Derneburger Teiche beobachtet (Abb. 2). Ursachen für die z. T. große Zahl an Gelegeverlusten konnten trotz vieler Begehungen nicht herausgefunden werden. Jun-

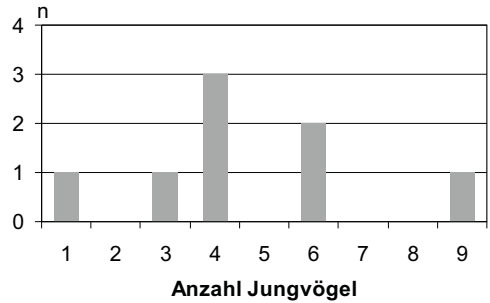


Abb. 2: Familiengröße beim Mittelsäger an der Innerste 2002 bis 2007. – Family size of the Red-breasted Merganser *Mergus serrator* on the Innerste 2002 to 2007.

ge führende ♀ sind im Brutgewässer besonders stöempfindlich und oft auch schwer aufzufinden. Aus Schutzgründen wurde auf eine gezielte Nestsuche verzichtet. Eine Unterschätzung des Brutbestandes ist daher möglich.

Weitere Daten: Erstankunft im Untersuchungsgebiet: 01.04. (2003); Durchzugsbeobachtungen (Höchstzahlen): 3 ♂, 6 ♀ am 02.04. (2005), 5 ♂, 6 ♀ am 03.04. (2007); Junge führende ♀: Erstbeobachtung am 05.07. (2003), Letztbeobachtung am 18.09. (2003).

Eisvogel *Alcedo atthis*

Die Langzeitkartierungen des Eisvogels von 1950 bis 2001 (KACZMARECK 2002) wurden von

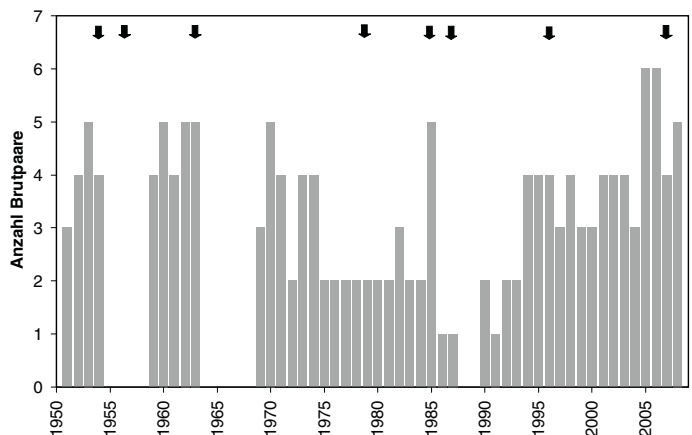


Abb. 3: Brutbestandsentwicklung des Eisvogels im Innerstetal zwischen Grasdorf und Derneburg von 1950 bis 2007 (3,0 km; Pfeil = Kältewinter). – Number of breeding pairs of the Kingfisher per year in the Innerste valley between Grasdorf and Derneburg from 1950 to 2007 (arrow = extreme cold winter).

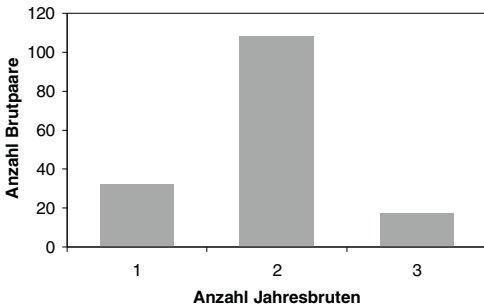


Abb. 4: Anzahl der Jahresbruten des Eisvogels von 1950 bis 2007 ($n = 157$). – *Broods per year of the Kingfisher from 1950 to 2007 ($n = 157$).*

2002 bis 2007 fortgesetzt (Abb. 3). Der jährliche Brutbestand schwankte zwischen 0 und 6 Brutpaaren, ohne einen statistischen Trend erkennen zu lassen. Nach harten Kälteintern können die Brutplätze über mehrere Jahre verwaist bleiben (Abb. 3). Insgesamt erfolgten 157 Bruten, davon 155 in Naturhöhlen und 2 in künstlichen Niströhren. Die Bruthäufigkeit verteilt sich auf 1-3 Jahresbruten, im Mittel 1,9 je Jahr (Abb.

4). Bei sieben Brutpaaren kann es aufgrund der brutbiologischen Beobachtungen an den Brutplätzen zu Schachtelbruten gekommen sein. Frühester Nachweis einer Revierbesetzung war der 27.01. (1972). 2002 wurden zur Brutzeit drei Höhlen durch Hochwasser zerstört. Der lokal lange und kalte Winter 2005/2006 beeinflusste auch den Brutbestand im Folgejahr, der um ca. 30% verringert war.

Das Innerstetal bietet im Untersuchungsgebiet zahlreiche Steilwände (Abb. 5) sowie ein gutes Nahrungsangebot. Das führt dazu, dass der Eisvogel hier (auf einer 3,0 km langen Teilstrecke zwischen Grasdorf und Derneburg) lokal eine sehr hohe Siedlungsdichte erreichen kann, die maximal ein Brutpaar auf ca. 500 m Flusslauf beträgt. Minimalabstände zwischen zwei besetzten Eisvogelhöhlen waren 131 bzw. 179 m im Jahr 2004. Die mittleren Nisthöhlenabstände fallen mit zunehmender Siedlungsdichte bzw. Brutpaarzahl annähernd linear ab (Tab. 2), eine extreme Klumpung in „guten“ Eisvogeljahre ist somit nicht festzustellen (Abb. 6).



Abb. 5: Vom Eisvogel als Brutplatz genutzte Abbruchkante der Innerste. Foto: Karl-Heinz Bloch. – *Riparian breeding habitat of the kingfisher on the Innerste river.*



Abb. 6: Dichteabhängigkeit der Nisthöhlenabstände beim Eisvogel im Innerstetal zwischen Grasdorf und Derneburg, Landkreis Hildesheim, 3,0 km Flusslauf; jeder Datenpunkt ein Jahreswert 2002 bis 2007, $n = 6$ Jahre, $m = 28$ Brutpaare. – *Density dependence of nesting site distances of the Kingfisher. Innerste valley between Grasdorf and Derneburg, administrative district of Hildesheim, 3.0 km of river course, each data point equals one year 2002 to 2007, $n = 6$ years, $m = 28$ breeding pairs.*

Uferschwalbe *Riparia riparia*

Um 1950 brütete die Uferschwalbe noch sehr häufig im Untersuchungsgebiet. 1964 ging der Bestand auf 36 besetzte Brutröhren zurück. Die aktuell noch bestehende kleine Brutkolonie im Uferbereich ist ein Restvorkommen. Die besetzten Brutröhren schwanken zwischen 6 (2002) und 14 (2005; Tab. 1).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

1977 konnte das erste Wasseramsel-Revier im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Die Herkunft der Vögel und die Ausbreitungsquelle sind nach wie vor unklar. Denkbar wäre eine Einwanderung aus dem nahe gelegenen Harz, dort brütet diese Art regelmäßig. Im schnell fließenden Gewässer der Innerste sind jährlich 2 (2002) bis 3 (2007) Brutpaare anwesend (Tab. 1).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Im Untersuchungsgebiet ist das Umfeld der Innerste-Hochwasserschutzdämme ein bevorzugter Nahrungsraum für das ehemals hier häufige Braunkehlchen. Geeignete Sing- und Jagdwarten sowie auch bodennahe Nest-Deckungszonen sind ausreichend vorhanden. Diese Voraussetzungen könnten dazu beigetragen haben, dass diese Art hier noch nicht endgültig als Brutvogel ausgestorben ist und nach SCHOPPE (2006) die einzige verbliebene „Popu-

lation“ im gesamten Landkreis Hildesheim darstellt.

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Im Flussbereich der Innerste ist die Gebirgsstelze mindestens seit 1950 ein Charaktervogel und teilt sich ähnliche Lebensräume mit der Wasseramsel. Jährlich brüteten zwischen 2002 und 2007 3 Brutpaare (Tab. 1).

Bedeutung des Gebietes

Das Untersuchungsgebiet ist Teil des Europäischen Vogelschutzgebietes „Innerstetal von Langelsheim bis Groß Dungen“. Als Wert bestimmende Arten für die Identifikation des Gebietes wurden für diesen Teillebensraum des Gebietes Mittelsäger und Eisvogel angeführt (vgl.: http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C46539999_N46539842_L20_D0_I5231158 v. 6.9.2008). Die laufenden Kartierungen im Innerstetal (östlicher Landkreis Hildesheim) haben ergeben, dass aktuell keine wesentlichen Gebietsveränderungen eingetreten sind und die genannten Wert bestimmenden Brutvogelarten Mittelsäger und Eisvogel derzeit eine annähernd stabile Bestandsituation aufweisen. Insbesondere für den Mittelsäger ist jedoch darauf hinzuweisen, dass Daten zum Bruterfolg bislang fehlen und aufgrund der komplexen Raumnutzung der Art zur Brutzeit (Brutplatz an Teichen, Familienführung auf längeren Innerste-Abschnitten) ein übergreifendes Schutzkonzept dringend erforderlich ist.

Im September 2008 wurde das Naturschutzgebiet „Mittleres Innerstetal mit Kahnstein“ ausgewiesen. Dies sollte zum Anlass genommen werden, den Zielarten des Vogelschutzes wirksamen Schutz zukommen zu lassen.

Summary – Remarkable breeding birds in the Innerste valley (administrative district of Hildesheim)

From 2002 to 2007 remarkable breeding-bird species were surveyed in the Innerste valley (administrative district of Hildesheim) along a 7.2 km long stretch of the river. The study site is situated in the Special Protection Area (SPA) „Innerstetal von Langelsheim bis Groß Dungen“. In this study the occurrence of the umbrella species Red-breasted Merganser *Mergus serrator* and Kingfisher *Alcedo atthis* as

well as the occurrence of Sand Martin *Riparia riparia*, Dipper *Cinclus cinclus*, Whinchat *Saxicola rubetra* and Grey Wagtail *Motacilla cinerea* are presented and discussed. Especially noteworthy is the inland population of the Red-breasted Merganser (concentrated on smaller rivers in the Harz foreland) with yearly one to three breeding pairs in the study area. Furthermore, the results of a long-term monitoring of Kingfisher from 1950 to 2007 are presented. The population trend, the number of broods per year and the distances between breeding sites are briefly commented on. The area became recently part of the nature reserve (SPA) "Mittleres Innerstetal mit Kahnstein".

Dank

Der Verfasser dankt K.-H. Bloch für ständige Mitarbeit im Untersuchungsgebiet, E. Dense und D. Möllhoff für Beobachtungsmitteilungen und aufwändige Fleißarbeit bei der Ermittlung der Brutpaare.

Literatur

- BECKER, P., & A. HILL (1977): Der Mittelsäger (*Mergus serrator*) als Brutvogel in Südniedersachsen. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 9: 33-37.
- KACZMARECK, L. (2002): Der Brutbestand des Eisvogels (*Alcedo atthis*) im Innerstetal (Landkreis Hildesheim) 1950-2001. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 34: 55-59.
- REHFELDT, G. (1986): Zur Ökologie und Brutbiologie einer binnenländischen Population des Mittelsägers (*Mergus serrator*). Ökol. Vögel 8: 133-144.
- SCHOPPE, R. (2006): Die Vogelwelt des Kreises Hildesheim. Veröff. Landschaftsverb. Hildesheim 17. Hildesheim.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg, 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- ZANG, H., & P. KUNZE (1996): Die Brutvorkommen des Mittelsägers *Mergus serrator* an der Oker im nördlichen Harzvorland (Niedersachsen). Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 14: 1-9.